



## Sechstes Kapitel.

### In Großmamas Kleidern.

**E**nige recht schwere und langweilige Tage folgten nun für Ingeborg; sie mußte im verdunkelten Zimmer zu Bett liegen und durfte zuerst niemand sehen, als Fräulein Fischer, die ihre Pflege übernommen hatte. Sie machte dieser die Aufgabe nicht leicht, sondern quälte sie sehr durch ihre Ungeduld, so daß der Doktor ihr einige sehr ernste Worte sagte. Die Wunde heilte rasch und der Sturz hatte keine weiteren schlimmen Folgen; sie fühlte sich indessen beschämt über ihr Mißgeschick und schob alles auf die schweren Stiefel, die sie verhindert hätten, festen Fuß zu fassen.

Die Kommerzienrätin benutzte diese Tage, um für Ingeborgs Toilette das Notwendigste zu besorgen. Als diese als genesen aus ihrer Haft entlassen wurde, fand sie einige Kleider vor, denen sie ihren Beifall nicht versagen konnte. Der Dame des Hauses wäre es jetzt nicht unlieb gewesen, wenn die Haft noch etwas länger gedauert hätte; am nächsten Sonntag waren einige Familien der Nachbarschaft zu einem zwanglosen Beisammensein eingeladen, da konnte sie Ingeborg nicht ausschließen, diese war aber noch so wenig geeignet, Fremden vorgestellt zu werden.

Klara freute sich sehr darauf; zum ersten Male durfte sie sich unter die Erwachsenen mischen, und sie beneidete doch Lina so sehr um die geselligen Vergnügungen, die jener so reichlich zu teil wurden.